



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das I. Cap. Das wir Christo als wahren Gott vnd Menschen nachzufolgen
schuldig sein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

Das Erst Capittel.

Das wir Christo als wah-
rem Gott vnd Menschen nach-
zufolgen schuldich
sein.

Dreier-
lei manir
der nach-
folgung
Christi.

1. nach
der Got-
theit.

Nuff dreierlei manir kün-
nen wir vns Christum
vnsern Herrn zur Nach-
folgung fur stellen. Erstlich nach
seiner Gottheit / wie Er nembz-
lich sampt den Vatter vnd Heilich-
gen Geist das einig allervollkom-
nest Exempel aller Heiligkeit ist.
Kan auch sich der Mensch nicht
höher bearbeiten / als das er Gott
nachfolge / denselben zu erkennen
vnd zu lieben sich bemühe / wie sich
Gott selbst erkennet vnd liebet / da-
mit er also mit seinen wercken ein
lebendiges Ebenbild der allerhei-
lig-

ligsten Dreifoldigkeit sampt derselben innerlichen Wirkung/ in insstelle vnd verschaffe. Wie nun aber das Exemplar oder Vorbild der Gottheit in diesem leben vns nicht durch auß bekandt ist/ dieweil vnser Verstandt nur von den leiblichen Sinnen herrüret/ also ist die Nachfolgung nicht also leicht noch vollkommen. Jedoch seindt diese Göttliche vollkommenheiten nach der ankunfft Christi in seiner Menschheit viel deutlicher / wie in einem Spiegel verzeichnet / oder wie in einem verfertigten Abriss für augen gestellt/ auff das wie vns die Gottheit/ vnd allerheiligste Dreifoldigkeit Gott Vatter / Sohn vnd Heiliger Geist nun mehr besser bekandt sein / also auch die innerliche Wirckungen / welche die Theologen operationes ad in-

trà nennet. / vnd sich mit keinem
 eusserlichen werck am tag geben/
 sampt allen seinen Göttlichen fürs
 trefflichkeiten / als da seindt Ges
 rechtigkeit / Weißheit / Gütigkeit /
 Heiligkeit / so auß anderen Crea
 turen schwerlich zu erkennen / in
 diesem Menschen klarlicher anges
 deutet vnd erkandt würden. Dies
 weil vns dan das höchste spiegel der
 Vollkommenheit Gottes selbst so
 offenbar gemacht ist / vns auch des
 selben Nachfolgung desto leichter
 worden / also / das ob wol die Jüden
 in das glanzende Angesicht Moys
 si nit sehen köndten / wir nicht desto
 weniger zur anschawung der
 Glorien Gottes von Christo gelas
 den / vnd zur Nachfolgung des es
 wigen Vatters angereizt werden.

Matt. 5. Da er spricht: **Seid** vollkom
 men wie ewer himmlischer
 Vatter

Vatter vollkommen ist. Dan
 wie wol die Wesenheit Gottes vns
 serem augen verborgen bleibt/ vnd
 nicht kan gesehen werden / so müß
 gē wir sie nit destoweniger in Chris
 sto leichtlich erkennen / dieweil er
 ein spiegel ohn mackel/ vnd e
 benbild des vätterlichen we
 sens ist/ vnd in ihm wohnet
 leiblich die völle des Gött
 lichen wesens. Derwegen er
 auch von ihm selber spricht: *Der*
 mich sihet/ sihet auch den der
 mich gesandt hat. Aber was dē
 Apostolen ist widerfahren / das
 sie **G D** anfänglich in Christo
 selbst nicht könten erkennen / eben
 das widerfahret auch gemeinlich
 den Christen/ das sie nach vielen ja
 ren ihres Geistlichen Wandels/

*Sap. 7.**Heb. 1.**Col. 2.**Ioan. 14.*

die in diesem Spiegel fürgestellte
vollkommenheiten nicht gar erse-
hen vnd in acht nehmen.

2. nach
der
Mens-
cheit.

Derwegen were es gar nützlich
das wir statts für augen hetten die
Menschliche werck / so Christus
warer Gott vnd Mensch verrich-
tet / vnd dadurch sich Gott in dies-
sem Menschen hat wollen herlich
machen / vnd zu erkennen geben.
Dan darumb ist Gott Mensch
worden / damit er in diesem Mens-
chen die Menschliche Werck / so
woll innerliche im verstande vnd
willen / als eusserliche die sich mit
dem furbild Göttlicher Heiligkeit
eigentlich vnd auff's volkennest
vergleichē / vns zur Nachfolgung
zeigte vnd für augen stellet. Da
man se nun als Menschliche
Werck betrachtet / seind sie zwar
die aller volkenneste, vnd wür-
digste

wahre Nachfolgung. 9

digste / dar auff wir vnser Nach-
folgung richten / dannoch werden
sie viel höher vnd stattlicher geach-
tet / wann wir beherzigen wie das
Gott in diesem Menschē wohnet /
vnd mit ihm in der Person wesent-
lich vereinigt ist / Damit er sich
durch diese seine werck vor der
Welt auff's vollkomnest herzlich
mache / wie er durch seine innerli-
che Werck sich selbst innerlich glo-
rificirt / also das die eusserliche
Geschefte ein Abbildung sein der
innerlichen so man nennet ad in-
tra.

So ist nun dieß die fürnembste ^{3. Wie}
Manir das allerheiligste Leben ^{er Gott}
Christi des Herrn nachzufolgen / ^{vnd}
wann wir beide Naturen zusam- ^{Mensch}
men setzen / vnd immer beherzi- ^{zu}
gen / das Gott sei der da redet / der ^{gleich.}
da wirckt / der da leidet: damit wir
durch

Durch diese eusserliche Werck ab-
 nemmen vnd verstehen / wie groß
 er sich selbst scheke / wie vieler sich
 liebe / vnd also lernen wie wir ihn eh-
 ren vnd lieben / vnd wie hoch wir in
 scheken müssen / damit wir ihm
 mögen einlich werden.

Das zweite Capittel.

Von der materi dieser Nach-
 folgung ins gemein / oder was
 wir an Christo nachfol-
 gen müssen.

In diesem Menschen vnd
 Gott seindt vns nun viel
 ding zur Nachfolgung
 vorgestellet / da von wir anderstwo
 zu handeln bedacht / nun haben wir
 gnug